

Laibacher Zeitung,

Donnerstag den 12. April

Wien

Ein Bauerspursch von Rodan hatte vor 9 Jahren ein Mädchen seines Dorfs ermordet, er entflohe in eine andere Gegend, konnte aber daselbst der Militairconscription nicht entgehen, so daß er bei einem Tyrasierregiment angestellt worden. Seit dieser Zeit war seine Aufführung untadelhaft: er hatte sich das Zutrauen seiner Offiziere erworben, die ihn mit einem Auftrag hieher schickten. Unglücklicherweise wurde er durch einige Bauern sei-

nes Orts erkannt, und für den Mörder des ersagten Mädchens angegeben. Da er sich in Verhaft genommen sah, gestand er sein Verbrechen, und erwartet nun in unserm Kriminalgefängniß seine Strafe.

Seit der Erfindung der Bornischen Amalgamationsmethode kommen jetzt viele Bergwerke empor, die man wegen allzugrossen Scheidungskosten hatte verlassen müssen. Welcher Nutzen durch eines Menschen Geist! Glück dem Menschenfreunde, der in den Schooß der

Natur sah, und seine Nebenmenschen durch ihre Schätze beglücken wollte. Verlassene Bergwerke, die man jetzt wieder hervornimmt, bringen jährlich Nutzen von hunderttausend Gulden.

Oesterreich.

So sehr man auch die von Zeit zu Zeit erneuerten Gerüchte von einem baldigen Bruche zwischen der Pforte und den beiden Kaiserhöfen, bisher bezweifelt hat, so spricht man doch neuerdings von solchen kriegerischen Bewegungen in der Türkei.

Was gedachte Bewegungen unter den Türken betrifft, so sind sie leider von der Art, daß sie sogar einen plötzlichen Einfall in das R. R. Gebiet besorgen lassen. Daher die neulich erwähnte Stafette des R. R. Generals von Papilla. Zwar sagt man, daß des Kaisers Majestät überzeugt, daß die Türken nie dergleichen Schritt wagen werden, selbst nach Empfang dieser Stafette gar keine Verhaltungsbefehle darauf ertheilt hätten; aber andere wollen dagegen versichern, daß schon

seit geraumer Zeit in aller Stille die nöthigen Anstalten getroffen werden, um im Fall eines Bruches alsogleich agiren zu können. Wie eifrig sich indessen die Pforte rüste, kann man daraus abnehmen, daß schon zu Ende des vorigen Monats 19. Regimenter (nach unserer Art zu reden) nebst 2000 Mann auserlesener Janitscharen nach Dejakow aufbrechen sollten. Aus Asien sind bereits 20,000 Mann auf dem Marsche nach der Krim begriffen, denen bald eine noch zahlreichere Armee nachfolgen wird, indem 24 Ehi aus (Staatsbothen) nach Asien geschickt werden, welche mit den strengsten Fermans zur Aushebung der nöthigen Mannschaft versehen sind. Auch ist die ganze Türkische Seemacht beordert, sich im schwarzen Meere in der Gegend von Sinapi zu versammeln. Die Hauptveranlassung zu diesen außerordentlichen Rüstungen gab eine neue Forderung des Russischen Hofes, als welcher durch den vor einiger Zeit aus Petersburg in Konstantinopel angekommenen Herrn Sergio von der Pforte die Abtretung von

Bessarabien verlangte, weil dieses Land ehemals den Chans der Tartarei gehört habe. Die Pforte gab ihm die trozige Antwort: " Sein Hof solle an die Zurückgabe der Krimm selbst, und an seine Vertheidigung denken; er aber, der Hr. Sergio, solle sich nicht mehr bei der Pforte bliden lassen, sonst würde es ihm übel gehen. " Wegen dieser kritischen Lage wird nun selbst die feyerliche Beschneidung eines Sohns des Großherrn, welche im Maimonat vor sich gehen sollte, und worzu bereits alle Minister eingeladen waren, verschoben. Um endlich diesen wichtigen Nachrichten das größte Siegel der Wahrheit aufzudrücken, ist noch zu wissen, daß der in Wien residirende Franz. Botschafter am 19. d. durch einen Kabinetsekourier Depeschen erhalten, nach deren Eröffnung er sich sofort gleich zu dem Fürsten von Ranniss verfügte, und ihm die ministerielle Erklärung einhändigte, " daß der König, sein Herr, von seinem in Konstantinopel residirenden Gesandten die große Forderungen Rußlands an die Pforte und die Crisis vernommen habe, in

welcher beide Mächte mit einander stünden, und die, wenn die Kaiserin, wie es scheine, bei ihrem System, sich immer auf Kosten der Pforte zu vergrößern beharre, zu einen gewissen Bruch Anlaß geben würden. Da nun der König sowohl wegen seiner eigenen politischen, als wegen der Kommerzialverhältnisse seiner Unterthanen unmöglich gleichgültig zusehen könne, daß Rußland die Pforte auf das äußerste treibe, so hätten Se. Allerschristl. Majestät hiemit dem K. K. Hofe freundschaftlich erklären wollen, daß Sie in diesem Falle die Pforte mit allem Nachdruck zu unterstützen bemüht sey, welches dann leicht ein allgemeines Kriegsgewer nach sich ziehen könnte; zu dessen Abwendung hiemit des Kaisers Majestät ersucht wurden, Ihre guten Dienste bei der Kaiserin zu verwenden. " — Dieser Konviesetzte sogleich seinen Weg eilends nach Petersburg fort, um dem dortigen Hofe die nämliche Erklärung zu überbringen. Diese Nachricht, sagen nun unsre Politiker, zeigt von dem großen Antheil, den Frankreich an dem Schicks

sal der Pforte nimmt, und beweist, daß Graf Montmorin den Grundsätzen des verewigten Vergennes vollkommen treu zu bleiben wisse. Sie muß außerdem bei dem hiesigen Kabinete keinen unbedeutenden Eindruck gemacht haben, zu einer Zeit, wo Rußlands Interesse so eng mit dem hiesigen verflochten ist, und Joseph der II. sich selbst anschickt, den Triumph seiner hohen Allirten zu Cherson in Person zu verherrlichen. — Es ist übrigens leicht zu erachten, daß die Aechtheit dieser so wichtigen und so schnell bekannt gewordenen Erklärung von manchem bezweifelt werde, und wären sie auch ächt, so wollen sie doch nicht glauben, daß Frankreich bei dem starken Deficit in seinen Finanzen wirklich Ernst sein könne, die Pforte im Fall eines Bruches mit Rußland mit allem Nachdruck zu unterstützen.

Der König von Pohlen soll seine Krone niederlegen, und mit einer jährlichen Pension von 3 Millionen Rubel zu Paris seine übrigen Tage verleben; seine Krone aber der Herzog von Sachsentessen erhalten. Das graue Ungeheuer sah jüngst in einem Traume nach einem Jahrhundert einen Prinzen aus Württembergischem Blute in Pohlen herrschen;

Dies Gericht sagt ferner, daß der Pabst die russische Kaiserin besuchen und die Zusammenkunft zu Riga sein werde, und daß endlich das Projekt eines ewigen Friedens der Vollendung nahe sey, und die größten Monarchen ihre Armeen auf 100000 Mann vermindern werden.



Wird alle Donnerstag auf dem Mag. N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.